

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden die 35 cm dicken Mauerkörper aus Beton gegossen, zu dem sowohl Loire-Aggregate, als auch Kalksteinabfälle und Abbruchmaterial aus den Schadengebieten im Stadttinnern verwendet werden. Die tragenden, armierten Zwischenwände werden ebenfalls zwischen vorfabrizierten, mit der endgültigen Oberfläche versehenen Schalelementen gegossen; die Installationen und Leitungen für Wasser, Gas, Elektrizität und Zentralheizung werden mit den entsprechenden Innenwandelementen (refends d'équipement) fix und fertig geliefert. Zum voraus hergestellt sind ferner die Gipsplatten für die nicht tragenden Zwischenwände, sowie auch sämtliche Tür- und Fenstergewände (blocs portes CIB). An die Fussböden aus vorgespanttem Beton System Freyssinet sind die Decken des untern Geschosses aufgehängt (plafonds flottants). Hierdurch wird die Abdichtung der einzelnen Etagen gegen Geräusche und die thermische Isolierung wesentlich erhöht und die Leitungen für Telephon, Gas und Elektrizität lassen sich leicht und auf ästhetisch einwandfreie Weise verlegen.

Die eisernen Treppen sind normalisiert und mit vorfabrizierten Zementplatten abgedeckt. Die Zählapparaturen für Gas und Strom sind durchweg im Treppenhaus neben den Wohnungstüren in verschliessbaren Fächern angeordnet, so dass die Kontrollbeamten bei der Ablesung die Wohnungen nicht zu betreten brauchen. Auf Aufzüge wurde verzichtet, da die Häuser höchstens vierstöckig sind.

Für die hygienischen Installationen und die Kücheneinrichtungen wurden keine grundsätzlich neuen Methoden angewendet. Man baute «Block»-Installationen nach amerikanischen Modellen ein, wie sie u. a. auch bei der im Vorjahr in Paris veranstalteten Wiederaufbauausstellung gezeigt wurden. Die Mieter der neuen Wohnungen haben die Wahl zwischen Gas- oder Elektro-Küchen. Bäder, Duschen und W. C. sind mit normalisiertem Material ausgestattet. Auch hier ist jede überflüssige Montagearbeit vermieden. Sämtliche fünf Lose sollen von einer zentralen Heizanlage mit Wärme und Warmwasser versorgt werden. In einzelnen Gebäudegruppen werden die Heizkörper durch Heizluftschächte ersetzt.

Zum Ausgleich sozialer Härten, wie sie hauptsächlich durch die Ablösung der Eigentumsrechte von den durch das Bombardement von Orléans zerstörten Eigenhäusern entstehen, wurde die «Association Syndicale de Reconstruction» gegründet. Sie vergibt die neuerstellten Wohnungen nach einem im Einvernehmen mit den beteiligten Behörden aufgestellten Neusiedlungsplan ausschliesslich an kriegsgeschädigte Familien aus Orléans selbst. Den Mietern, die ihren Grundbesitz durch das Bombardement verloren haben, wird an ihren neuen Wohnungen ein *Miteigentumsrecht* eingeräumt. Die Aufgabe, die sich vielfach widersprechenden Interessen und Wünsche der neuen Anteilbesitzer unter einen Hut — trefender gesagt unter ein Dach — zu bringen, gestaltete sich nach der Aeusserung der massgebenden Behörden als beinahe ebenso schwierig, wie die Planung des Bauvorhabens und die Beschaffung des nötigen Materials und der Arbeitskräfte. Dem konstruktiven entspricht eben auch hier, wie überall in Frankreich, ein sozialer Wiederaufbau nach neuen, dem Individualismus des Durchschnittsfranzosen vielfach ungewohnten Methoden.

Gelingt das grosse Werk — und alles deutet darauf hin, dass es in Orléans gelingen wird — so darf das Beispiel dieser französischen Mittelstadt, deren Name untrennbar mit dem geschichtlichen Schicksal der französischen National-

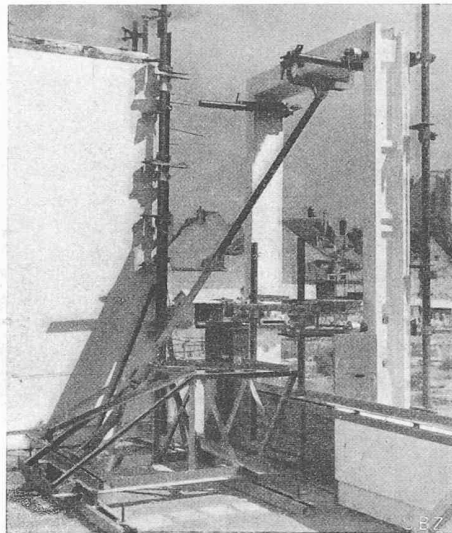


Bild 3. Montage eines Fenstergewändes

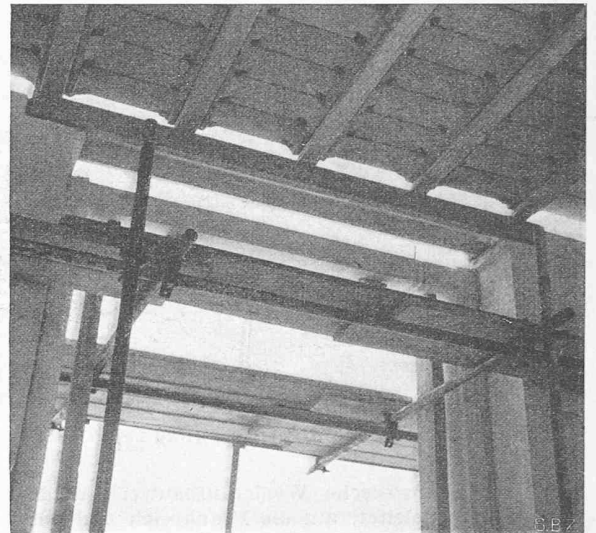


Bild 4. Boden aus Spannbeton-Elementen mit Löchern für die Deckenaufhängung

heldin Jeanne d'Arc verknüpft ist, stolz darauf sein, dem Wiederaufbau Frankreichs neue Wege zum Erfolg gewiesen zu haben. Besonders interessant wird das wirtschaftliche Ergebnis dieser Bauweise sein, da einlässliche Erhebungen über die aufgewendeten Kosten und Arbeitszeiten durchgeführt werden, und zwar im Vergleich mit der traditionellen Bauweise, bezogen auf die gleichen Bauobjekte.

## MITTEILUNGEN

**2500 PS Brown Boveri Gasturbinen-Lokomotive für die Englische Great Western Railway.** Die im Oktober letzten Jahres von der Great Western Railway bei der British Brown Boveri Ltd. London bestellte 2500 PS Gasturbinen-Elektro-Lokomotive wird von Brown Boveri Baden als Generalunternehmerin gebaut in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur als Lieferantin für den mechanischen Teil. Die Lokomotive wird anfangs 1949 zur Ablieferung gelangen; sie führt Betriebsvorräte für fünf Stunden Nonstopfahrt mit sich. Ihre Hauptdaten sind: Spurweite 1435 mm; Achsfolge (zwei dreiachsige Drehgestelle) A 1 A-A 1 A; Dauerleistung der Gasturbinengruppe am generatorseitigen Kupplungsflansch 2500 PS; Dauerzugkraft am Radumfang 5900 kg bei 97 km/h; Höchstgeschwindigkeit 145 km/h; Dienstgewicht einschliesslich Dampfkesselanlage für die Zugheizung 115 t.

**Die Ausstellung französischer Architektur,** über die auf S. 211 des letzten Bandes berichtet wurde, wird heute um 15 h im Helmhaus in Zürich eröffnet. Sie dauert bis am 2. Februar und ist ausser Montag täglich geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 17 h; Eintritt vormittags Fr. 1.10, nachmittags frei. Am Dienstag, den 14. Januar spricht Arch. René Herbst (Paris) um 20.15 h im Kunstgewerbemuseum über «L'équipement de série et de luxe».

**Persönliches.** Dipl. El.-Ing. E. Gerecke, G. E. P., in Genf, hat den «Prix Turretini 1946» erhalten für seine Arbeit über eine neue Methode der geometrischen Darstellung von Fourier-Reihen und eine Interpretation der Heaviside-Rechnung. — Anstelle des in den Ruhestand getretenen Ing. Dr. E. Fankhauser ist Ing. Dr. A. Frieder zum Direktor der Giesserei Bern der von Roll'schen Eisenwerke ernannt worden.

## NEKROLOGE

† **Gottlieb Wüthrich.** Am 16. Dezember 1946 verschied in London im Alter von 67 Jahren der Direktor der Oerlikon Ltd. in London, Gottlieb Wüthrich. Der in Fachkreisen auch in England gut bekannte und beliebte Schweizer erwarb sich 1897 das Diplom als Elektrotechniker am Technikum Burgdorf, trat dann in die Maschinenfabrik Oerlikon ein, wo er ein Jahr später Assistent von Dr. A. Behn-Eschenburg wurde und unter dessen Leitung Ein- und Mehrphasenmotoren entwickelte. 1900 wurde er Chef der technischen Abteilung des Londoner Bureau der M. F. O. und 1906 Leiter der ganzen